

KONTAKTE



JG. 55 | AUSGABE 590 | 09.2023 | Infos aus dem Gemeinwesen Schönwalder Allee 26

04 WEIL DU EIN SEGEN BIST –
ein besonderer Taufgottesdienst
zum Jahr der Taufe

18 ÄRMEL HOCH: Firmen
engagieren sich fürs
Johannesstift

24 TREFFPUNKT OFEN –
beim Erntedankfest wird
dort gebacken



Inhalt

- NACHGEDACHT**
 3 Gedanken zum Monatsspruch
- GEMEINDE & LEBEN**
 4, 5 Jahr der Taufe: Weil du ein Segen bist
 6 Sommerkonzert der Kantorei
 7 Regionales Sommerfest der Kirchengemeinden
 8 Begegnungskonzert der Kyjiw Nightingales
 und des Jugendchors Johannesstift
 9 Freud & Leid | Kontakte | Sprechzeiten
- SCHWESTERN- UND BRÜDERSCHAFT**
 10, 11 Interview mit der Ältesten Claudia Dorn-Jarchow |
 Wichern-Kolleg: Propädeutikum
- GEMEINDE & LEBEN**
 12 Gott loben auf der Hotelterrasse | Save the Date
 Kinderherbst
- 13, 16 **SERVICE-SEITEN ZUM HERAUSNEHMEN**
- 14, 15 **TERMINE IM JOHANNESSTIFT**
- GEMEINWESEN**
 17 Brass Festival im Johannesstift | Erste Impressionen
 von „Urlaub ohne Koffer“
- FUNDRAISING**
 18, 19 Firmen engagieren sich fürs Johannesstift |
 Aktuelles zur Mitarbeitenden-Spende
- EHRENAMT**
 20, 21 Ehrenamt an der frischen Luft | Fortbildungen
- AUS DEN EINRICHTUNGEN**
 22 LeNa zu Besuch im Bundestag
 23 Kunsttherapie in der Jugendhilfe „Paradies“
 24 Treffpunkt Ofen: Bald wird angeheizt |
 Nasch-IN Publitschki
 25 Glückwunsch zum Examen | KinderSommerUni
- DIE SEITEN FÜR DIE FREUND*INNEN DES
 GEDRUCKTEN WORTES**
 26, 27 Buchtipps
- ZU GUTER LETZT**
 28 Wussten Sie, dass ... | Impressum | Anzeigen

Fotonachweise: Ausgabe 589, 09.2023
 adobestock.com/lukas_zb (11, 19, 20, 21, 24, 25), adobestock.
 com/shunpang (6), adobestock.com/svetamart (12), adobe-
 stock.com/Fuad (13-16), adobestock.com/Nikolai Titov (28),
 Horst Gottwald (1, 2, 6, 8, 17, 18, 20, 23, 24, 25), Julia Heckhausen
 (20, 21), Aline Klett (22), Lars Madel (17, 25), Sonja Martin (7),
 Frederic Schweizer (3, 11, 15, 19, 21), Barbara Seybold (4, 5, 8, 10,
 12, 18, 26).

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

„Liebe ist am meisten wichtig“ – ist das nicht eine starke Bot-
 schaft? Dieses Kinderbild entstand in der Kunsttherapie der Ju-
 gendhilfe und wurde bei der Ausstellung „Paradies“ gezeigt. Der
 Artikel von Haydee Freitas in diesen Kontakten beschreibt ein-
 drücklich, wie diese Ausstellung entstand und was die Kinder
 dabei bewegte. Vielfalt und Buntheit prägten diese Ausstellung.
 Auch in dieser Ausgabe der Kontakte berichten wir von Vielfalt
 und Buntheit. Lesen Sie von Konzerten, besonderen Gottes-
 diensten und Veranstaltungen, aber auch von Fortbildungen des
 Ehrenamts im Freien, von Neuigkeiten aus dem Wichern-Kolleg
 sowie von Menschen, die die Ärmel hochgekrempelet haben. Die
 überraschendste Meldung war für uns in der Redaktion, dass im
 Magdalenenhof ein Ofen zum Brotbacken entsteht. Der neue
 „Ofenplatz“ wird beim Erntedankfest eingeweiht – lesen Sie
 dazu Seite 24.

Ja, das Erntedankfest steht vor der Tür. Viele Menschen sind in-
 tensiv am Vorbereiten und freuen sich darauf, mit Ihnen gemein-
 sam am 24. September zu feiern. Herzliche Einladung! Sogar die
 Stiftsbienen des Imkers Sascha Zak sind fleißig unterwegs, um
 Sie am Imkerei-Stand mit leckerem Honig zu erfreuen. Also, wie
 wäre es mit einem frisch gebackenem Holzofenbrot mit Honig?
 Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre und viele Entdeckungen
 im September!

Ihre

Barbara Seybold und Lars Madel

„Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ (Mt 16,15)

Gedanken zum Monatsspruch

Jeden Sonntag erscheinen sie. Die Nachrufe – abgedruckt im Berliner Tagesspiegel. Unter dem Leitmotiv des Goethe-Zitats „Vorbei, ein dummes Wort!“ finden sich Nachrufe nicht für die berühmten Berliner*innen, sondern für die ganz normalen Menschen. Für junge Menschen, für alte Menschen, Menschen jeder sozialen Schicht und jeder Couleur. Da finden sich Nachrufe für einen Schornsteinfeger, eine Künstlerin, einen Lehrer, eine Bestatterin, eine Cutterin oder einen Frisör. Für Menschen wie Sie und vielleicht auch irgendwann einmal für mich. Warum ich die Nachrufe so gerne lese? Weil in ihnen die Widersprüche des gelebten Lebens ungeschönt zur Sprache kommen, weil kein sentimentales Sicherinnern betrieben wird. Es geht eben nicht alles nur glatt im Leben. Es ist nicht immer alles vom Erfolg gekrönt, was wir im Leben beginnen oder beenden. Nicht nur Schwarz oder Weiß – sondern eine bunte Mischung Leben mit all seinen Farbnuancen.

Doch besonders berührt mich, dass die Nachrufe erzählte Fenster hin zu Menschen sind, die wie ich auch in Berlin lebten – und über die ich ohne diese Rubrik wahrscheinlich nie etwas erfahren hätte. Die Rubrik ist eine Lehrstunde gegen die Annahme, dass die Mehrheit der Menschen solche sind, über die nicht groß was zu erzählen sei. Weil sie nicht berühmt genug waren, weil sie nicht erfolgreich genug waren, weil sie nicht gesund genug waren oder weil sie nicht normal genug waren.

„Wer sagt denn ihr, dass ich sei?“ – die Frage von Jesus aus dem Matthäusevangelium zielt mitten hinein in das Erinnern und Weitererzählen. Gesprochen vor über 2000 Jahren von dem

Sohn eines Zimmermanns, aus der tiefsten Provinz im antiken Palästina. Er zog ohne festes Dach über den Kopf als Wanderprediger durch die staubigen Wege Galiläas. Eine gesicherte Existenz sieht anders aus. Unterwegs traf er viele weitere No-Names, viele davon gezeichnet vom Leben und von Krankheit, und hatte dabei den Himmel – er nannte es das Reich Gottes – stets fest im Blick. Die Geschichten des Matthäusevangeliums sind 2.000 Jahre später ebenfalls ein erzähltes Fenster hin zu Jesus und den vielen, meist namenlosen Menschen, die ihm begegneten.

Was wäre, wenn wir das Evangelium – die frohe Botschaft von Jesus und seinem Leben – auch wie einen Nach-Ruf lesen würden? Einen Nach-Ruf für uns mitten in unser Leben hinein? Als einen Nach-Ruf, in dem Jesus seine frohe Botschaft von Gott und dem Himmel uns nach-ruft? Die letzten Worte Jesu im Matthäusevangelium laden dazu ein: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Mt 28,20).

Prof. Dr. Kristina Dronsch,
Stiftungsprofessur Diakonie
Evangelische Hochschule Berlin/
Studienstandort Wichern-Kolleg





Jahr der Taufe

Weil du ein Segen bist!

Unter diesem Motto steht das diesjährige Jahr der Taufe der Evangelischen Kirche in Deutschland. Alle zehn Jahre gibt es ein Jahr der Taufe, in dem die Kirche nochmals proaktiver auf Menschen zugeht, die Taufe in all ihren Elementen erklärt und natürlich auch anbietet zu taufen.

Wir als Kirchengemeinde des Evangelischen Johannesstifts haben diesen Auftrag auch angenommen. So sind wir auf drei besonderen Wegen unterwegs dieses Jahr, neben ganz klassischen Taufgottesdiensten, denen wir auf Anfrage natürlich sehr gerne nachkommen.

Zum einen begann unsere Taufreise bereits Anfang diesen Jahres, als wir mit unserer Kindertagesstätte ins Gespräch kamen, wie Taufe auch im Rahmen von monatlichen Andachten in den unterschiedlichen Gruppen unserer Werks-Kita Anklang finden könnte. Wir trafen auf großen Zuspruch und so machten Pfarrerin Anne Hanhörster und ich, Diakon Lukas Kruse, uns auf den Weg zu unseren Jüngsten. Wir haben die Elemente Wasser, Licht und Mensch als Teile der Taufe anhand von Geschichten, aber auch ganz praktisch mit einer großen Salatschüssel, gefüllt mit Wasser, zur Sprache gebracht. Ich kann Ihnen schreiben, im Johannesstift laufen jetzt über hundert kleine Expert*innen in Sachen Taufe übers Gelände, die mit wachsamem Blick darauf achten, dass unter der Taufe auch ja nichts vergessen wird. Einen großartigen Abschluss feierten wir dann

alle zusammen mit den Kindern, den Erzieher*innen und vielen Eltern und weiteren Angehörigen am 12. Juli in unserer Kirche. Im Rahmen des Jahresabschlussgottesdienstes und in Folge unserer Taufandachten haben fünf Elternpaare entschieden, dass sie ihr Kind von uns taufen lassen wollen. So haben wir insgesamt sechs Kinder in einem Gottesdienst getauft. Es war bunt, es war großer Trubel, es was Freude und Gesang pur und ein wunderschönes Fest mit allen Anwesenden.

Zum anderen war Pfarrerin Anne Hanhörster im Rahmen eines vom Kirchenkreise Spandau organisierten Tauffests am 08. Juli auf dem Reformationsplatz an der St. Nikolaikirche in der Altstadt unterwegs. Zwar hat Frau Hanhörster hier selbst gar nicht getauft, doch insgesamt fanden 38 Menschen durch die Taufe den Weg in die große christliche Gemeinschaft. Es war ein musikalischer Tag, der vom Popchor Spandau und einer Jugendband aus Kladow begleitet und von Superintendent Florian Kunz spirituell untermalt worden ist. Es gab Bratwurst, Kaffee und Kuchen für eine Spende und so feierte eine bunte Mischung von Menschen, die sich sonst wohl eher selten gemeinsam in Kirchenbänken wiederfinden würden, zusammen die Gemeinschaft in der Taufe.

Und eine dritte Aktion kommt noch (während ich diesen Artikel verfasse) auf uns zu! Die Haveltaufe der drei Kirchengemeinden in der Region Spandau Nord. Die Luthergemeinde, >>



„Einfach spitze, dass du da bist“ – so sangen Kinder und Erwachsene im Jahresabschlussgottesdienst der Kita am 12. Juli. Sechs Kinder wurden im Gottesdienst von Pfarrerin Anne Hanhörster und Diakon Lukas Kruse getauft.

>> die Gemeinde Wichern-Radeland und unsere Gemeinde feiern wieder auf unserem Gelände an der Havel (Niederneudorfer Allee 61, 13587 Berlin). Am 03. September um 11 Uhr wollen wir mit Musik, Gesang, dem Pastor und zwei Pastorinnen der Region im nassen Gewand die Taufe in ihrer ursprünglichen Form feiern. Wie Jesus einst im Jordan durch Johannes getauft worden ist, so besteht auch hier die Möglichkeit für Jung und Alt, den Weg in das reinigende und erneuernde Leben mit Jesus Christus zu finden.

So sind wir und machen wir uns auf den Weg. Wir alle sind ein Segen und sind gesegnet. Als Zeichen dafür taufen wir im Namen unseres dreieinigen Gottes.

Sollten auch Sie oder Ihr Kind den Wunsch nach einer Taufe haben, so wenden Sie sich gerne an unser Gemeindebüro unter: kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de oder telefonisch unter 030 33609-592.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Lukas Kruse
Diakon in der Kirchengemeinde

Segne dieses Kind

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es sehen lernt mit seinen eignen Augen
das Gesicht seiner Mutter und die Farben der
Blumen und den Schnee auf den Bergen und
das Land der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es hören lernt mit seinen eignen Ohren
auf den Klang seines Namens, auf die Wahrheit
der Weisen, auf die Sprache der Liebe und
das Wort der Verheißung.

Segne dieses Kind und hilf uns, ihm zu helfen,
dass es greifen lernt mit seinen eignen Händen
nach der Hand seiner Freunde, nach Maschinen
und Plänen, nach dem Brot und den Trauben
und dem Land der Verheißung.

Text: Lothar Zenetti, 1971,
Gotteslob "GL" 490

Glaube, Liebe, Alles drin.

Sommerkonzert der Kantorei

Wie alles begann – ein kleiner Rückblick:

Im Januar tagte der Kantoreirat zum ersten Mal mit der neuen Stiftskantantin. Neben dem Kennenlernen stand auch die Jahresplanung für die Kantorei auf der Agenda. Nadine Klusacsek hatte einen Plan und der hieß: keine lange Einarbeitungszeit, sondern „los geht's – lasst uns musizieren!“ Nach der Corona Pandemie war es genau das, was wir so ganz dringend gebraucht haben: endlich wieder singen, ohne Maske, ohne Tests und ohne Abstand. Die Planung ließ uns aufhorchen, das erste Mal eine Kantate an Karfreitag, ein musikalischer Schwerpunkt zum Gottesdienst an Kantate, der Ostergottesdienst, ein Kindersingspiel, aus dem ein neuer Kinderchor erwachsen sollte, ein Musikprojekt mit der Jugendkantorei und einem ukrainischen Chor und das erste Konzert der Stiftskantorei. Und liebe Leser, auf den Kalender geschaut waren wir in der Planung erst im Juli! Unter uns gesagt, wir waren sprachlos, beeindruckt, glücklich und ganz beseelt – das war mal eine Ansage! Aber wir waren bereit, denn die Sehnsucht nach neuen Stücken, Stimmbildung und unserer Gemeinschaft nach der langen Auszeit der Pandemie war groß. Jedem von uns war bewusst, dass wird ein hartes Stück Arbeit, aber wir haben Feuer gefangen. Neben den regulären Proben gab es Einzelproben, Sonderproben, Musikdateien zum Üben und was für ein Engagement unsere Sänger*innen an den Tag legten – so wurde unermüdlich geübt, zu Hause auf dem Weg zur Arbeit und zurück, im Stau, in der Bahn und im Urlaub ... von Woche zu Woche füllte sich das neue Repertoire und auch die Dankbarkeit wuchs, eine so engagierte und leidenschaftliche neue Stiftskantantin zu haben. Der Titel unseres Konzertes sollte genau das widerspiegeln, was wir in dem ersten halben Jahr erlebt haben und wofür unsere Kantorei steht – Glaube, Liebe, Alles drin!

Am 01. Juli um 17.00 Uhr war es dann soweit und die Stiftskantorei lud zum ersten Konzert unter der Leitung von Stiftskantantin Nadine Klusacsek in die Stiftskirche ein. Begleitet wurde die Kantorei von Christoph Wilcken am Flügel und den geistlichen Impuls gab Pfarrer Martin Stoelzel-Rhoden. Die Besucherzahl und die überwältigende positive Resonanz unseres ersten Konzertes (und das gilt natürlich auch für alle anderen Musikprojekte) haben gezeigt, dass wir die Herzen erreichen und die Botschaften über die Musik vermitteln konnten. Es war ein Sommer mit musikalischen Highlights und wer sich nun fragt, wie es weitergeht, dem sei an dieser Stelle schon so viel verraten – nach der Sommerpause werden wir uns dem nächsten Projekt widmen, denn Sie können sich in diesem Jahr, genauer gesagt im Advent, auf zwei weitere Konzerte der Kantorei gemeinsam mit der Jugendkantorei freuen!

Herzliche Einladung an alle, die Lust und Freude am Singen haben, es ist jederzeit möglich bei uns mitzusingen und unsere wunderbare Gemeinschaft zu bereichern. Nach unserer Sommerpause bietet sich eine gute Gelegenheit einzusteigen: wir beginnen mit der Vorbereitung unserer Adventskonzerte. Unsere Proben sind immer mittwochs von 19.15 bis 21.15 Uhr in der Stiftskirche.

Du hast Interesse? Dann komm vorbei, sprich unsere Stiftskantantin Nadine Klusacsek einfach an, oder sende ihr eine Mail: nadine.klusacsek@evangelisches-johannesstift.de

Wir freuen uns auf Dich!

Anne-Claudia Wiese,
Kantorei



Regionales Sommerfest der Kirchengemeinden

Viele Impulse und gute Begegnungen

Am 02. Juli feierten wir den Sommer – gemeinsam mit der Gemeinde des Johannesstiftes und der Luther-Kirchengemeinde, die in diesem Jahr als Veranstalterin zum Gottesdienst in die Lutherkirche und anschließend zur Feier in das Paul-Schneider-Haus lud. Schon im Gottesdienst wurde klar, dass dieses Fest äußerst prominent besucht war, ließen es sich doch Martin Luther und seine Ehefrau Katharina von Bora nicht nehmen, persönlich zu erscheinen. In ihrem äußerst launigen Dialog über ihr gemeinsames Leben erfuhren wir viel über das Teilen und Vorsorgen, gegenseitiges Achten und Fürsorge. Schon seinerzeit erforderte eine ständige Verteuerung der Lebensmittel kluges Haushalten und manchmal mehr Wasser in der Suppe. Dennoch war jede*r im Haus Luthers willkommen und Martin Luthers „Herrin Käthe“ hielt nicht nur die Wirtschaft am Laufen, sondern war Ratgeberin und Unterstützerin ihres Mannes.

Der Lutherchor bereicherte den Gottesdienst mit sommerlichen Gesängen und einem Stück aus dem Deutschen Requiem von Brahms nach dem Psalm 84, 1,2,4: „Wie lieblich sind deine Wohnungen.“ Dieser Psalm war auch Leitspruch der Luthers.

Im Paul-Schneider-Haus war ein köstliches Buffet aus vielfältigen Salat- und Kuchenpenden aufgebaut. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. Die Köstlichkeiten vom Grill, die uns von bereitet wurden, rundeten das kulinarische Angebot ab.

Für die Kinder gab es verschiedene Angebote, wie Kinderschminken, Spiele bei den Pfadfindern und Basteleien. Die Trödel- und die Töpfergruppe boten ihre Waren an, Karten und Blumenanstecker waren ebenfalls im Angebot und musikalische Vielfalt erfreute die Besucherinnen und Besucher.

Bei einer Abfrageaktion hatten alle die Gelegenheit, Stellung zu folgenden Themen zu nehmen:

Das gefällt mir gut, z.B.

- Familiensamstag
- Dass man um ein paar Leute weiß, auf die man sich verlassen kann, die man ggf. ansprechen kann.
- Gottesdienste zu anderen Zeiten

Das stinkt mir, z.B.

- Immer noch zu viel „Herr“ in der Liturgie. Mut zu diversen Formulierungen. Eigentlich nichts.
- Gemeindeglieder, die immer nur mehr fordern oder alles bewahren wollen, ohne Bereitschaft mitzutun.

Das sollte sich verändern z.B.

- Mehr Angebote für Jugendliche.
- Mehr Mut und Konsequenz, Menschen, die unsere Gottesdienste zum ersten Mal besuchen, persönlich anzusprechen, so dass sie eventuell wiederkommen.
- Andere Form von Gottesdiensten (z.B. Frühstücksgottesdienst, flexible Zeiten, Open Air).

Das wünsche ich mir z.B.

- Dass mehr Menschen, groß und klein, sich von den Angeboten der Gemeinden inspirieren lassen.
- Frühstücksgottesdienste.
- Dass wir alle miteinander – regional (finde ich toll) und „kirchenkreislich“ nach Wegen suchen, uns aufzumachen, als offene, warmherzige, geistliche und menschenliebende Kirche.



Wir durften ein gelungenes Miteinander erleben. Herzlichen Dank an all die Menschen, die dieses Fest vorbereitet und durchgeführt und hinterher aufgeräumt haben! Ich freue mich schon auf das nächste regionale Fest, zu dem das Johannesstift einladen wird.

Sonja Martin,
Gemeindekirchenrat
Wichern-Gemeinde

Auch Katharina von Bora und Martin Luther gaben sich ein Stelldichein beim Gemeindefest.



„Brücken bauen mit Musik“

Begegnungskonzert der Kyjiw Nightingales und des Jugendchors



Ein sehr emotionales und musikalisch hervorragendes Konzert fand am Sonntag, 25. Juni in der Stiftskirche statt: Das ukrainische Vokalensemble „Kyjiw Soloveks“ (Kyjiw Nightingales) und der Jugendchor des Johannesstifts sangen sich gemeinsam in die Herzen der zahlreichen Zuhörer. Mit ihrer Musik gaben sie ein Zeichen des Friedens und Freundschaft. Niemand konnte sich dem Zauber der jungen glasklaren Stimmen entziehen. Schon allein der Anblick der 26 Jugendlichen war wunderbar, wie die beisammen standen – die Gäste aus der Ukraine in weißen bestickten Gewändern, die Berliner Jugendlichen mit einheitlichen Hoodies, und alle trugen eine Halskette mit blau-gelbem Herz. Kaum zu glauben dass die Sänger nur einen gemeinsamen Probenstag hatten, so stimmungsgewaltig und sauber trugen sie die Lieder vor. Ihr Repertoire umfasste Lieder aus verschiedenen Ländern, ukrainische Volksweisen und geistliche Melodien. Sehr zu Herzen gingen die Lieder aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu.“ Der Höhepunkt aber war das Lied „Mein Kyjiw“, das viele aus dem Publikum mitsingen konnten. Es erklangen Glöckchen und Sänger wie Publikum wiegten sich im Takt wie ein wogendes Weizenfeld. Ein starkes Symbol dafür, wie Musik Brücken bauen kann. Mit vielen Zugaben, stehenden Ovationen und großzügigen Spenden für ein

Kinderkrankenhaus in Kyjiw endete dieser außergewöhnliche Musikgenuss. Alle waren berührt von der Sehnsucht nach Frieden und von der Kraft der Musik.

Ein solches Begegnungskonzert in der heutigen Zeit hat natürlich eine bewegende Hintergrundgeschichte. Es kam zustande dank einem Kontakt zwischen Chorleiterin Nadzeya Bondarchuk, die zur Zeit mit ihren beiden Kindern in Berlin lebt, und Stiftskantorin Nadine Klusacsek sowie Michael Wenzel, Pfarrer in Friedenau. Dank der Unterstützung durch Spenden, vor allem aus dem Nachlass der Opernsängerin Lilli Gimmy war es möglich, das Vokalensemble nach Berlin zu holen. Sie kamen zwei Tage vor dem Konzert an – nicht nur aus Kyjiw, sondern auch aus Ländern wie Israel und Island, wohin sie vor dem schrecklichen Krieg geflohen waren. Für die jugendlichen Chormitglieder, ihre Chorleiterin, Interims-Dirigentin Mariia Moroz sowie für Pianist Vadym Kolosok war es ein großes Wiedersehen, denn ihr letzter Auftritt war im Januar 2022, kurz vor dem Überfall der Russen auf die Ukraine.

Barbara Seybold,
Kommunikation

Gemeinde & Leben

Freud & Leid, Kontakte und Sprechzeiten

Für persönliche Gespräche

Wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen, rufen Sie bitte eine der nachstehenden Telefonnummern an:

Stiftsvorsteherin

Pfarrerin Anne Hanhörster 030 · 336 09-310
E-Mail: anne.hanhoerster@evangelisches-johannesstift.de

Seelsorgerin Prädikantin Regine Joy Birke 030 · 336 09-199

Diakon Martin Howen 030 · 336 09-232
E-Mail: martin.howen@jbsd.de

Diakon Lukas Kruse 030 · 336 09-700

Wissen Sie von sexualisierter Gewalt oder Verstößen gegen Kinderschutz in der Kirchengemeinde oder sind Sie selbst betroffen? Bitte wenden Sie sich an schutz@evangelisches-johannesstift.de (Anna Sonneborn, Lukas Kruse)

Unseren Vorsitzenden des Gemeindegemeinderates **Wolfgang Kern** erreichen Sie über das Gemeindebüro oder per E-Mail: kern.gkr.ejs@gmail.com.

Das Team vom **Hol- und Bringediens**t bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern auf dem Stiftsgelände an, sie sonntags zum Gottesdienst abzuholen und anschließend wieder nach Hause zu bringen. Wenn Sie das Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte bei Jaime Primus unter 0176 · 43 86 05 96.

Sprechzeiten im Gemeindebüro

Dienstag: 15.00 bis 17.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr

Und nach telefonischer Vereinbarung 030 · 336 09-592

Am Montag, Mittwoch und Freitag ist das Gemeindebüro im Amanda-Wichern-Haus geschlossen.

Sie erreichen die Kirchengemeinde auch per E-Mail unter kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de.

Hinweis zum Datenschutz: Wir veröffentlichen hier regelmäßig Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle. Wenn Sie nicht in den Amtshandlungen erwähnt werden möchten, melden Sie dies bitte im Gemeindebüro unter der Telefonnummer 030 · 336 09-592. Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden in der Internet-Ausgabe der Kontakte keine Geburtstage, Trauungen, Taufen und Sterbefälle veröffentlicht.



Claudia Dorn-Jarchow im Gespräch

„Die Schwestern- und Brüderschaft war schon immer eine Größe in meinem Leben“

Claudia Dorn-Jarchow, seit 1. Juni bist du gemeinsam mit Jutta Böhnemann-Hierse Älteste der Schwestern- und Brüderschaft. Was macht eine Älteste?

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Die Schwestern- und Brüderschaft ist ein e.V., und somit gibt es viel Organisatorisches in der Geschäftsstelle, aber der Kontakt zu den Schwestern und Brüdern ist das Herzstück. Als Älteste repräsentieren wir die Gemeinschaft und nehmen auf Wunsch an den Schwellensituationen des Lebens Anteil, etwa bei Einführungen, Verabschiedungen. Wir freuen uns über Geburten und Hochzeiten und versuchen in jeder Lebenssituation ein offenes Ohr zu haben.

Könnt Ihr das alles alleine schaffen?

Nee, natürlich nicht. Unsere Gemeinschaft lebt von der Mitwirkung und der Verbundenheit der Mitglieder. Schwestern- und Brüdertag, Seniorenreise, Wanderfreizeit, Frauenwochenende, theologisches Wochenende, Theaterworkshops, regionale Treffen, Zoom-Konvente – das alles geht nur, weil viele sich beteiligen.

Wie seid Ihr verbunden mit dem Wichern-Kolleg, der Kirchengemeinde, dem Johannesstift und der Johannesstift Diakonie?

Wir sind an der Ausbildung der Diakon*innen beteiligt, unterrichten u.a. im Fach Diakonik. In der Kirchengemeinde übernehmen wir die Organisation der Abendgebete. Die Kaffeestube beim Erntedankfest hat wirklich feinen Kuchen und der Glühwein zum Adventsbasar ist legendär, aber nur, weil die Studierenden des Wichern-Kollegs mit ackern! Eine Älteste ist beratendes Mitglied im Stiftungsrat, wir bringen uns bei Arbeitsgruppen zum diakonischen Profil ein und bieten Fortbildungen für die Mitarbeitenden an.

Oh, das wird ja immer mehr ... Nun noch der Blick über den „großen Tellerrand“?

Um unsere Partnerschaft zur COD in Brasilien zu beschreiben, fehlt hier der Platz! Wir sind Fördermitglied bei United4rescue (Bündnis zur Unterstützung der zivilen Seenotrettung) und seit vielen Jahren bei erlassjahr.de – Entwicklung >>

>> braucht Entschuldung. Wir bleiben mit unserem Engagement nicht nur auf uns bezogen, sondern blicken auch auf die Herausforderungen dieser Welt.

Du warst als Sozialpädagogin und Diakonin zuvor über 22 Jahre in der Jugendhilfe. Wie war dieser Wechsel für dich?

23 Jahre und 1 Monat, um genau zu sein. Ich habe wirklich sehr gern in der Jugendhilfe gearbeitet. Mein Tätigkeitsschwerpunkt lag in der Begleitung von z. T. sehr jungen Familien. Zuletzt habe ich in einem multikulturellen Team gearbeitet, was auch eine sehr große Bereicherung meines persönlichen Horizontes war. Die Tätigkeit als Älteste ist eine ganz andere. Aber die Schwestern- und Brüderschaft war schon immer eine Größe in meinem Leben – ich bin schon während der Ausbildung eingetreten. Erst habe ich mich in der Brasilien-AG engagiert, dann im Leitungskonvent. Es ist also eine logische Weiterentwicklung.

Du wohnst mit deiner Familie schon seit 2003 im Johannesstift. Hast du Lieblingsorte?

Jahrelang habe ich mit meinen Jungs die zahlreichen schönen Spielplätze hier genossen. Heute bin ich gern in fröhlicher Nachbarschaft bei Public Picknick im JoCa am Freitag Abend. Ich bin gern draußen unterwegs, drehe eine Runde ums Feld oder mit dem Fotoapparat ums Teufelsmoor oder gönne mir einen halben Tag mit Walkingstöcken im Spandauer Forst.

Was wünschst du dir fürs Johannesstift?

Dass es weiterhin ein lebenswerter, grüner Ort mit viel Gemeinschaft und engagierten Menschen bleibt.

Vielen Dank!

Das Gespräch führte Barbara Seybold am 30. Juni.

Wichern-Kolleg

Propädeutikum für den Studiengang Diakonik

Mit Ende dieses Sommersemesters schlossen die ersten Fachschüler*innen der Sozialpädagogik das Modul „Einführung ins Studium“ am Wichern-Kolleg ab. Damit etabliert sich das Propädeutikum als ein neues Qualifizierungsangebot der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und des Wichern-Kollegs.

„Pro-Pädeutikum“ ist eine Vorbereitung auf das Studium und richtet sich an Menschen, die eine Ausbildung als Erzieher*in oder Heilerziehungspfleger*in absolvieren oder abgeschlossen haben. Mit diesem Propädeutikum können sie in den Studiengang „Evangelische Religionspädagogik & Diakonik“, Schwerpunkt Diakonik, an der EHB einsteigen. Das eigentlich 3,5-jährige Bachelor-Studium verkürzt sich so um zwei Jahre auf drei Semester.

Das Propädeutikum beginnt jährlich. Es ist als ausbildungs- und berufsbegleitendes Bildungsangebot angelegt. Das Studium ist in eigener individueller Geschwindigkeit möglich. Die Seminare werden in der Regel am Wochenende oder abends angeboten. Ein Teil der Seminare findet auch online statt. Man muss daher nicht in Berlin wohnen, um das Propädeutikum zu belegen.

Vermittelt werden die Grundkompetenzen eines religionspädagogisch-diakonischen Studiums. Zu den Lerninhalten gehören unter anderem Module

wie eine Einführung in das Studium, Themen aus der Arbeitswelt von Diakon*innen oder eine Einführung in die empirische Sozialforschung.

Möglich ist dieses Angebot durch die Kooperation zwischen dem Zentrum Fort- und Weiterbildung der EHB und dem Wichern-Kolleg.

Jens Schmitz,
Wichern-Kolleg





Kirche an anderen Orten

Gott loben auf der Hotelterrasse

Es muss nicht immer die Stiftskirche sein – mehrmals im Jahr feiert die Gemeinde den Sonntagsgottesdienst „an anderen Orten.“ Am 09. Juli wurde auf die Terrasse des Hotels Christophorus eingeladen. Diakonin Hanna Warsow und Studierende des Wichern-Kollegs gestalteten den Gottesdienst – mit dem Schwung des Kirchentags in Nürnberg, den die Gruppe im Juni besucht hatte. Sie brachten neue Lieder mit, die Dank der Band um Nadine Klusacsek sehr gut zu singen waren. Statt der Predigt gab es ein Anspiel von zwei „kleinkarierten“ Prüfern, die das Siegel „für gut befunden“ verteilten. Die Botschaft dahinter: Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes und genau so gewollt, egal ob mit grünen oder weißen Haaren, egal ob mit

Rollator oder im Kinderwagen. An mehreren Segensstationen erfuhren die Besucher*innen Gottes Zuspruch. Das „Auf und Ab im Leben“ spürte man hautnah auf einer Schaukel. Unter dem Regenbogen sprachen die Kinder den Erwachsenen Segensworte von bunten Farben zu. Am Ende durften sich alle ein Segenswort aus dem Kaugummi-Automaten herauslassen. Ein Gottesdienst zum Aufatmen und Auftanken! Eine Person ging anscheinend so beschwingt nach Hause, dass sie sogar ihren Rollator im Hotel stehen ließ.

Barbara Seybold,
Kommunikation



Save the Date

Kinderherbst

„Du siehst mich“ wird unser Thema in der ersten Herbstferienwoche (23. bis 27. Oktober) sein, wenn der Kinderherbst im Johannesstift in die nächste Runde geht. Die Anmeldebögen und mehr Informationen gibt es im Oktober in den Kontakten. Wir blicken freudig voraus!

Das Kinderherbst-Team

Service-Seiten zum Herausnehmen

Feiern, Tagen und Übernachten

Clubhaus am Simonshof

Haus 14
Tel. 0172 · 8 93 53 28
clubhaus@evangelisches-johannesstift.de

Hotel Christophorus

Haus 3
Tel. 030 · 336 06-0 / Fax -114
info@hotel-christophorus.com
www.hotel-christophorus.com

PAULS Events

Festsaal, Kastaniengarten oder Havelheim für eine Feier buchen:
Jana Wilhelm, Eventmanagement
Tel. 030 · 33 609-273
events@jsd.de

Kirche und Spiritualität

Gemeindebüro Kirchengemeinde

Amanda-Wichern-Haus, Haus 12
Di 15 bis 17 Uhr,
Do 10 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 09-592
kirchengemeinde@evangelisches-johannesstift.de

Hol- und Bringedienst zu Gottesdiensten

Jaime Primus, Tel. 0176 · 43 86 05 96

Stiftskantorei

Nadine Klusacsek, Stiftskantordin
Tel. 0173 · 2 78 99 32

Haus der Schwestern- und Brüder

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-331
hanna.warsow@evangelisches-johannesstift.de
johannes.schimke@evangelisches-johannesstift.de

Schwestern- und Brüderschaft

Haus 11 a, Tel. 030 · 33 609-302
info@schwestern-und-bruederschaft.de

Gesundheit und Praxen

Allgemeinärztin

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Claudia Wahl-Kammer
Tel. 030 · 336 09-462

Facharzt für Innere Medizin

Wilhelm-Philipps-Haus, Haus 50
Robert Sondersorg
Tel. 030 · 33 50 55 43

Beratungsstelle Spandau

Erziehungs- und Familienberatung
Kirchhofstraße 30, 13585 Berlin
Tel. 030 · 3 36 14 29

Betriebsärztlicher Dienst

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Dr. Anders Fagh
Tel. 030 · 336 09-519
betriebsarzt@evangelisches-johannesstift.de

Johannes Hospiz e. V.

Amanda-Wichern-Haus,
Haus 12, 2. OG
Tel. / Fax 030 · 336 09-374

Logopädie

Haus 3 a
Renate Tranel-Voß
Tel. 030 · 49 96 38 59
mail@sprechenundsprache.de

Physiotherapie und Ergotherapie

Albert-Schweitzer-Haus, Haus 36 a/b
Susanne Kammer
Tel. 030 · 33 50 71 03
post@physio-ergo-kammer.de

Physiotherapie Dreßler & Krüger

Im Simonshof III, Haus 19a
Tel. 030 · 30 64 86 05
info@physio-johannesstift.de
www.physio-johannesstift.de

Zahnarzt

Christine-Bourbeck-Haus, Haus 48
Josef Luszpinski
Tel. 030 · 336 09-826
za.praxis-luszpinski@web.de

Sonstige Angebote

Elektro-Lastenfahrrad Hinrich

kostenloser Verleih über
Michael Baginski
Tel. 0163 · 3 60 98 43
hinrich@evangelisches-johannesstift.de

Fundgrube Secondhand-Kaufhaus

Am Oberhafen 16–20, 13597 Berlin
Mo und Mi 12 bis 18 Uhr,
Di, Do und Fr 10 bis 16 Uhr
Tel. 030 · 3 30 96 16-22
fundgrube@jsd.de
www.jsd.de/fundgrube

Gärtnerei Johannesstift

Pionierstraße 82
Mo bis Fr 8 bis 16 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr,
So und Feiertag 10 bis 13 Uhr
Tel. / Fax 030 · 3 75 11 33

Huckepack

Umzüge / Wohnungsaufösungen /
Transporte / Die Maler
Am Oberhafen 16–20, 13597 Berlin
Tel. 030 · 3 30 96 16-21
huckepack@jsd.de
www.jsd.de/huckepack

Immobilienmanagement

Haus 22 b
Di 9 bis 12 Uhr, Do 14 bis 17 Uhr
Tel. 030 · 336 09-501

Pflegestützpunkt Spandau

Di 9 bis 15 Uhr, Do 12 bis 18 Uhr
Galenstraße 14, 13597 Berlin
Beratungs-Telefon 030 · 9 02 79-20 26
Fax 030 · 9 02 79-75 60
pflugestuetzpunkt.spandau@jsd.de

Ihr Angebot fehlt in dieser Übersicht?

Bitte sprechen Sie uns an!
Tel. 030 · 33 609-430
kommunikation@evangelisches-johannesstift.de



GOTTESDIENSTE, ANDACHTEN UND VERANSTALTUNGEN IM SEPTEMBER

↻ **Donnerstag, 31. August**

Kulturkneipe mit Quiz

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Kastaniengarten

Lesung: Reda El Arbi "[empfindungsfähig]"

Rasanter und messerscharfer Science-Fiction-Thriller über KI aus Zürich

Wann: 19.00 Uhr

Wo: Buchhandlung Johannesstift

↻ **Freitag, 01. September**

Taizé-Gebet

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

↻ **Samstag, 02. September**

Tag der Ehrenamtlichen

Wann: 15.00 Uhr (davor Führungen)

Wo: Stiftskirche

Kontakt und Informationen: Julia Heckhausen, Referat Ehrenamt

↻ **Sonntag, 03. September –
13. Sonntag nach Trinitatis**

Gemeinsamer Taufgottesdienst der Region Nord

Wann: 11.00 Uhr

Wo: Havelheim

Pfarrer*innen/Diakon*innen der Region Spandau-Nord

↻ **Sonntag, 10. September –
14. Sonntag nach Trinitatis**

Gottesdienst mit parallel stattfindendem Kindergottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

mit Diakon Ulrich Hierse

↻ **Samstag, 16. September**

Haustürflohmarkt

Wann: ab 11.00 Uhr

Wo: Stiftsgelände

Kontakt und Informationen:
Katja Kraehe, Gemeinwesen

↻ **Sonntag, 17. September –
15. Sonntag nach Trinitatis**

Gottesdienst mit Abendmahl

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

mit Prädikantin Regine Joy Birke

↻ **Sonntag, 24. September –
16. Sonntag nach Trinitatis**

Open-Air Gottesdienst zu Erntedank

Wann: 11.00 Uhr

mit Pfarrerin Anne Hanhörster,
Diakon Ulrich Hierse und Team Proclusio

↻ **Montag, 25. September**

Literaturabend

Wann: 19.00 Uhr

Wo: Clubhaus

↻ **Sonntag, 01. Oktober –
17. Sonntag nach Trinitatis**

Gottesdienst

Wann: 10.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

mit Diakon Martin Howen

↻ **Freitag, 06. Oktober**

Taizé-Gebet

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

↻ **Sonntag, 08. Oktober**

„Tangomesse“ im Rahmen des Kirchenmusikfestes Spandau

Wann: 18.00 Uhr

Wo: Stiftskirche

Informationen: Stiftskantorin
Nadine Klusacsek

↻ **Werktags**

Abendgebete

Das Abendgebet findet jeden Werktag von Montag bis Freitag um 18.00 Uhr wieder in der Kirche statt.

↻ **Jeden Sonntag**

Offene Kirche

Die „offene Kirche“ findet immer sonntags in der Zeit von 13.00 bis 17.00 Uhr statt.

↻ **Kinder im Gottesdienst**

Während der Gottesdienste lädt unsere Kinderecke zum Malen und Spielen ein. **Kindergottesdienste** im Haus der Schwestern- und Brüder parallel zum Hauptgottesdienst finden wieder statt. Alle Kinder ab 4 Jahren sind dazu herzlich eingeladen. **Die nächsten Termine sind am 10. September, 08. Oktober, 12. November und 17. Dezember.**

Es gilt auf dem gesamten Stifftsgelände ab 10 Uhr eine besondere Verkehrsführung. Bitte besorgen Sie sich ab sofort an der Pforte eine Zufahrtgenehmigung, falls Sie auf das Gelände fahren müssen.



HERZLICHE EINLADUNG ZUM

ERNTEDANKFEST

AM 24. SEPTEMBER 2023

IM EVANGELISCHEN JOHANNESSTIFT

- 11 Uhr** **Open-Air-Gottesdienst** vor der Kirche
- 12 Uhr** **Die Stände haben geöffnet**, Musikgruppen auf mehreren Bühnen, Tanz, Essen und Trinken, viele Angebote für Kinder, Veranstaltungen überall auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts, familienfreundliche Preise
- 14 Uhr** **Erntedankfestumzug**
- ca. 15 Uhr** **Übergabe der Erntekrone** und Erntesprüche der Kinder
- 18 Uhr** **Besinnlicher Abschluss** in der Stiftskirche



Ort Evangelisches Johannesstift, Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin

Infos www.evangelisches-johannesstift.de

Anfahrt vom Bahnhof Zoologischer Garten oder Rathaus Spandau

Bus M45 oder 671 bis Haltestelle Johannesstift

Kostenpflichtige Parkplätze stehen in begrenztem Umfang zur Verfügung.



WIR BLEIBEN IN KONTAKT

Notruf Johannesstift

Intern: 10 211

Extern: 030 · 336 09-211

Einkaufen und Dienstleistung

Blumenladen Jacques Delardière

Haus 23
Di bis Fr 9 bis 17 Uhr,
Sa 9 bis 14 Uhr, So 10 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 09-231 (intern 10-231)

Buchhandlung Johannesstift

Theodor-Fliedner-Haus, Haus 2
Mo bis Fr 9.30 bis 18 Uhr,
Sa 9.30 bis 14 Uhr
Tel. 030 · 3 35 24 31 / 030 · 336 09-245
info@buchhandlung-johannesstift.de
www.buchhandlung-johannesstift.de

Kerzen und Kunstgewerbe

im Café Gartenlaube
Alter Quellenhof, Haus 5
Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Feiertags 11 bis 17.30 Uhr
Tel. 030 · 32 30 66 19

Einkaufsfahrten

Abfahrt am Eingang Matthias-
Claudius-Haus, Haus 6
Kosten: 3 Euro
Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-347
servicewohnen.js@jbsd.de

NASCH-IN Bublitschki

Mi und Fr 9 bis 11.30 Uhr
Verkaufshütte mit Produkten
aus der Macherei und DialogIn

Lebensmittelgeschäft PAULS Shop

Haus 40
Mo bis Fr 7.30 bis 11.30 Uhr,
13.30 bis 15.00 Uhr
Tel. 030 · 33 609-424

Ramonas Friseur-Team

Caroline-Bertheau-Haus, Haus 8
Di bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Sa 8 bis 12 Uhr
Tel. 030 · 336 65-90 / 030 · 336 09-490

Essen und Trinken

Hotel Christophorus

Mo bis So Frühstück 7 bis 10 Uhr
Mo bis Fr Restaurant 18 bis 22 Uhr.
Foodtruck InCluisine auf Anfrage.
Tel. 030 · 336 06-0
www.hotel-christophorus.com

Café Gartenlaube

Alter Quellenhof, Haus 5
Mo bis Fr 9 bis 17.30 Uhr,
Feiertags 11.30 bis 17.30 Uhr
Tel. 030 · 32 30 66 19

PAULS Deli

Mo bis Fr von 7.30 bis 15 Uhr,
Sa und So 14.30 bis 16.30 Uhr,
Feiertage: 14.30 bis 16.30 Uhr
Tel. 030 · 33609-424

PAULS Mobil

Lieferservice für Mittagessen für
Bewohner*innen der SWA 26
Tel. 030 · 22 50 30-500/-510
servicebuero.kueche@jbsd.de

Hobby und Sport

Aikido

am / im Albert-Schweitzer-Haus
Mo und Fr 18 bis 20 Uhr
Jeder und jede kann es ausprobieren!
Klaus Malecha
Tel. 01520 · 1 71 79 71
aiki.robby@gmail.com

Boule-Gruppe

Lindenplatz, bei schlechtem Wetter
Spielenachmittag im JoCa. Mi ab 16 Uhr.
Keine Anmeldung erforderlich.
Hans-Jürgen Meißner
Tel. 0157 · 72 39 81 16

Holzwerkstatt

für Kinder, Jugendliche und junge
Erwachsene zwischen 8 und 20 Jahren
(max. 6 TN). Di von 16 bis 18 Uhr.
Anmeldung: Tel. 030 · 336 09-749
oder stefan.gross-leisner@jbsd.de

JoColores

Gemeinsam kreativ – offenes Werkeln
im Johann-Sebastian-Bach-Haus.
Di von 18.30 bis 20.30 Uhr.
Neue Ideen oder Angebote aus
den bisherigen Workshops.
Kontakt über Jo-Netz, Uta Mehdorn
oder jo-colores@free.de

Tonwerkstatt

im Albert-Schweitzer-Haus.
Offen für alle, die gerne mit
Ton arbeiten. Alle zwei Wochen
Do um 18 Uhr. Termine im JoNetz.
Silke Krenzer, Tel. 0177 · 3 32 23 93

Gemeinwesen

Gemeinwesendiakon*in

Katja Kraehe und Lukas Kruse
Tel. 030 · 336 09-700
Postfach 9 im Amanda-Wichern-Haus
gemeinwesen@evangelisches-
johannesstift.de

Online: Jonetz

Unsere gemeinsame Plattform
mit Terminen, Gesuchen, Angeboten,
Informationen
(im Appstore kostenfrei herunterladen)



Die Young Brass Talents und die Big Band Kameleon sorgten für tolle Stimmung auf der Terrasse des Kastaniengartens.

Brass Festival im Johannesstift

Fast 150 Gäste genossen Blech, Saiten und Schlagwerk

Für den Abend war Gewitter mit starkem Regen angesagt. Ich war kurz davor eine Krise zu bekommen. Doch manchmal hilft hoffen! Am 22. Juni war das Brass Festival Berlin bei uns im Johannesstift zu Gast im Rahmen der Kulturkneipe und der Regen hielt sich direkt bis nach dem Abbau der großen Big Band um 22 Uhr zurück. Doch soll es hier nicht um eine Rückschau auf meine Sorgen als Veranstalter als vielmehr um diesen tollen bunten und bewegt musikalischen Abend gehen. Los ging es mit den Young Brass Talents, eine Nachwuchs-Band die den Reigen eröffnete und das Publikum von fast 150 Menschen gut auf Temperatur brachte. Es folgte die Big Band Kameleon, die bisher nie im Rahmen des Festivals aufgetreten war. Doch sollte sie ein fester Bestandteil werden, denn die Musiker*innen vom Blech über die Saiten und das Schlagwerk hin zu der Sängerin brachten so manches Tanzbein in Bewegung. Es war eine Freude, das Vergnügen der vielen Gäste beobachten zu können

und wie Musik wieder einmal ganz unterschiedliche Menschen an einem Ort versammeln kann.

Wir danken dem Team des Brass Festival Berlins, dass sie uns diesen wunderbaren Abend ermöglicht haben und sagen: Nach dem Brass Festival ist vor dem Festival. Nächstes Jahr werden wir wieder einladen und weiche wie harte Posaunenklänge durch das Stift hallen lassen. Die Vorfreude steigt schon jetzt.

Die nächste Kulturkneipe findet am 16. November im Kastaniengarten statt, wir erwarten eine Theatergruppe aus dem Theater der Erfahrungen mit dem Stück „Umweltgeflüster.“ Bis spätestens dahin!

Lukas Kruse,
Gemeinwesendiakon

Urlaub ohne Koffer

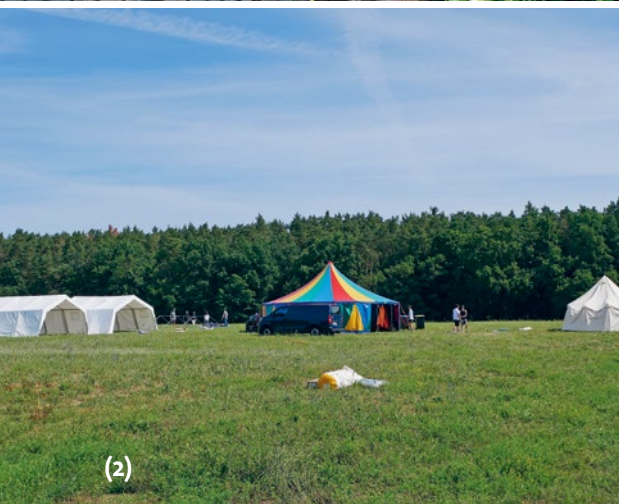
Ferienstpaß für die Kinder im Johannesstift



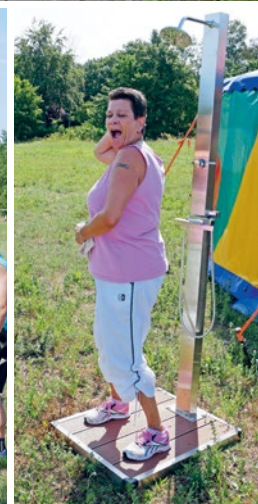
Auch wenn das Wetter nicht richtig mitspielte – das Ferienprojekt „Urlaub ohne Koffer“ des Gemeinwesens war wieder ein großer Erfolg und Riesenspaß für die Kinder im Johannesstift. Das Foto zeigt das Kinderkonzert mit „Raketen-Erna“ am 01. August. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.



(1)



(2)



Firmen engagieren sich fürs Johannesstift

Nachhaltige Hilfe durch Kooperationen und "Social days"

Spenden und Unterstützung für die vielen Aufgaben und Projekte des Johannesstifts einzuwerben – dies ist der Auftrag der Abteilung Fundraising / Freundeskreis. Was bedeutet dies im Einzelnen? In einer kleinen Serie möchten wir Ihnen die Bereiche des Fundraisings vorstellen. Heute geht es um Kooperationen mit Firmen, für die Karmen Savor und Carsten Donder zuständig sind.

Nicht nur Einzelpersonen und Förderstiftungen, sondern auch Firmen und Serviceclubs können das Johannesstift unterstützen.

Erfreulicherweise führen immer mehr Firmen jährliche „Social days“ durch. Das regt an zum sozialen Engagement, erweitert den Horizont und stärkt das Miteinander in den Teams. Im Johannesstift können die Belegschaften sich hilfreich betätigen. Andreas Baaß koordiniert die Einsätze ehrenamtlich und steht im regen Kontakt mit den Unternehmen.

1. Jüngstes Beispiel: Die Ärmel hochgekrempelt haben **zwölf Mitarbeitende der Firma Fluke (1)** am Montag, 05. Juli beim „Social day“ im Evangelischen Johannesstift. Sie tauschten Schreibtisch und Computer mit Baumschere, Schubkarre, Laubsack und machten sich in der Parkgärtnerei nützlich. Auf dem weitläufigen Stiftsgelände mit altem Baumbestand

gibt es immer viel zu pflegen. Das Team von Fluke schnitt die wilden Triebe an den Stämmen der Linden ab und entfernte trockenes Laub. Drei Mitarbeitende besuchten die inklusive „Schule ohne Grenzen“ und begleiteten Schülerinnen und Schüler mit Handicap und ihre Betreuer durch den Vormittag. Zum Abschluss traf sich die ganze Gruppe zur Auswertung. „Es war eine ungewohnte Arbeit“, so das Resümee, „aber es hat viel Spaß gemacht.“ Ein Teilnehmer, der in der „Schule ohne Grenzen“ mithalf, stellte fest: „Es ist wichtig, mit Menschen mit Behinderung zusammen zu kommen. Dazu hat man nicht so oft Gelegenheit.“ Alle waren sich einig, dass der Social day eine gute Erfahrung war. Das Johannesstift sagt DANKE und lädt ein für weitere gemeinsame Aktionen.

2. Eine längerfristige Kooperation konnte mit **Siemens Energy** aufgebaut werden. Dies wird organisiert durch den ehrenamtlichen Mitarbeiter Andreas Baaß. Mehrmals im Jahr führen Teams von Siemens Energy gezielte Einsätze durch. Im Sommer haben sie Kinder beflügeln bei der KinderSommerUni tatkräftig unterstützt: **15 Mitarbeitende bauten das Sommerferiencamp auf und ab (2)**. Weitere Personen begleiteten die Kanutour am 26. Juli. „Eine wunderbare Unterstützung“, so Stefan Groß-Leisner, Projektmanager bei Kinder beflügeln. >>

3. Wichtige Netzwerke sind die **Service Clubs**. So besuchte im Juli eine Gruppe des Clubs „Old table“ das Johannesstift und informierte sich über Spendenprojekte. Es zeigte sich, dass es viele gemeinsame Themen gibt – von der Kinder- und Jugendförderung bis hin zum Hospiz. Das Entwickeln von gemeinsamen Ideen war anregend. Nun arbeiten wir an der Konkretisierung.

Haben auch Sie Kontakte zu Firmen, Serviceclubs oder Belegschaften, die das Johannesstift kennen lernen möchten? Oder haben Sie Bedarf an Einsätzen von helfenden Händen in Ihrem Bereich? Setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung!

Karmen Savor,
Geschäftsführerin Fundraising

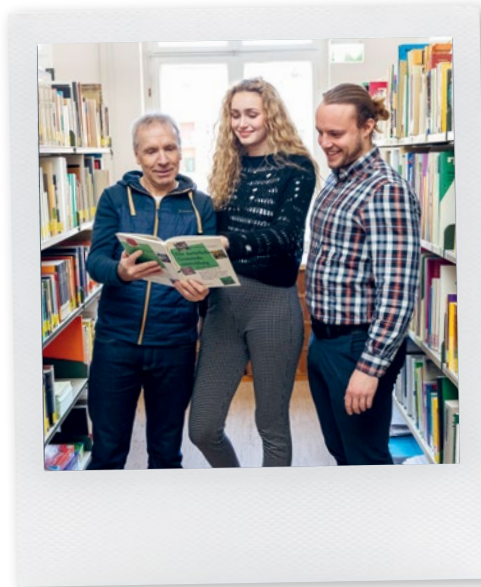
Wir danken für die Mitarbeitenden-Spenden

Umbau der WiKo-Bibliothek wird gefördert

In den letzten Ausgaben berichteten wir, dass der Vergabeausschuss sechs Projekte ausgewählt hat, die durch die Mitarbeitenden-Spenden gefördert werden. Diese Projekte stellen wir Ihnen in einer kleinen Serie vor. Nach Berichten zum Jugendchor und zur Ausstattung des „Doms“ der Jugendhilfe geht es heute um das dritte Projekt – den Umbau der Bibliothek im Haus der Schwestern und Brüder.

Kennen Sie die beiden alt-ehrwürdigen Bibliotheksräume im Erdgeschoss? Die Bibliothek beherbergt einen umfangreichen Bestand an theologischer und religionspädagogischer Literatur, aber auch zu Themen wie Soziologie, Kommunikation, Arbeit mit Gruppen, Seelsorge, Philosophie, Ethik und Politik. Sie ist gut gefüllt! Für die drei PC-Arbeitsplätze, den Lese- und Besprechungstisch ist kaum Platz.

Nun soll die Bibliothek heller, lichter und übersichtlicher gestaltet werden. Dazu werden die beiden Räume durch einen Durchgang miteinander verbunden. Ältere nicht mehr zeitgemäße Bücher sowie überflüssige Möbel werden aussortiert. Die vorhandenen Regale bleiben erhalten und füllen die Wände bis oben. Ein umlaufender Sockel sowie hölzerne Heizungsverkleidungen bringen optisch Ruhe und Einheitlichkeit in den Raum. Die bestehenden Leuchten werden höher gehängt, Wände und Türen weiß gestrichen. Auch der Linoleumboden erhält eine Verjüngungskur. Schlichte Holz-tische werden zum einzelnen Arbeiten genutzt oder als Gruppentisch zusammengestellt. Von dieser Modernisierung profitieren nicht nur die Studierenden am Wichern-Kolleg, sondern auch viele andere, wie z.B. die Freiwilligendienste sowie andere Nutzungsgruppen aus der Johannesstift Diakonie und dem Evangelischen Johannesstift. Die modernisierte Bibliothek öffnet sich und stärkt den Bildungsstandort Johannesstift.



Über die weiteren Projekte lesen Sie in den nächsten Kontakten.

Eine Bitte: Wir möchten gerne mit Ihnen, liebe Mitarbeitenden, in Dialog kommen über Ihre Wünsche und Vorstellungen zur Mitarbeitenden-Spende. Bitte mailen Sie uns Ihre Gedanken. Konkrete Projekt-Vorschläge können bis zum 31. Dezember 2023 eingereicht werden. Unsere Mailadresse: Antrag_MA-Spende@evangelisches-johannesstift.de

Vielen Dank!

Ihre Mitarbeitervertretung
Ansprechpersonen in der Stiftung sind
Tanja Metzger und Sandra Ulferts

Kontakt:
Karmen Savor
Geschäftsführerin Fundraising/
Nachlass/Stiftungszentrum
Leiterin Freundeskreis
Tel. 030 · 336 09-385
E-Mail: karmen.savor@evangelisches-johannesstift.de



Spendenkonto: Evangelische Bank eG,
IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10

Referat Ehrenamt an der frischen Luft

Take a walk on the wild side ...



(1)

Einige Initiativen des Referates Ehrenamt fanden in den letzten Wochen draußen, auf dem Stiftsgelände, vor dem Stiftszaun und an ferneren Zielen statt. Da ergeben sich Momente, in denen viele der Teilnehmenden sehr beglückt sind, über all die Möglichkeiten, die uns die Stiftung bietet! Sie sehen eine kleine Reise in Bildern durch die unterschiedlichen Veranstaltungen.

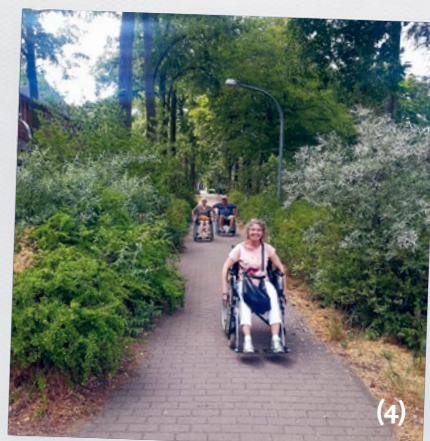
Taiji (1): Martina Winkler (ehemalige Pflegefachkraft, Taiji-Übungsleiterin und Ehrenamtliche in der JSD) hat – ehrenamtlich – sechs Übungsstunden angeboten, fünf davon konnten draußen stattfinden, was die Teilnehmerinnen sichtlich genossen haben. Es reisten auch Teilnehmerinnen aus Charlottenburg an.

Auch die „**Gärten der Welt**“ (2) sind immer wieder eine Reise wert. Schon auf der BVG-Anreise beschäftigten wir uns mit der Pflanze des Monats: dem Gänseblümchen (*Bellis perennis*).

Wir haben uns Zeit gelassen und fast alle Gärten besucht. Auch schwebten wir in der 1,5 km langen Seilbahn über das Wuhletal und staunten auf dem Wolkenhain, einer Stahlkonstruktion auf dem Kienberg-Plateau, dem höchsten Punkt des Geländes, 118,5 m Höhe ü. M., über die unterschiedlichen Lebenswelten Berlins. Dort oben blickt man, neben all dem Grün, auch auf die imposanten Hochhausketten von Marzahn-Hellersdorf.



(2)



(4)

Sandstation

(3): Unser Havelheimstrand war am Morgen des 03. Juni noch wild und unbenutzt. Am Nachmittag wurde er von einer überdimensionalen Schildkröte und einer ebenso großen Topfdeckelschnecke geziert. Manfred Menzel, Sandskulpturen-Künstler aus Leidenschaft, leitete vier kreative Teilnehmerinnen geduldig an und unterstützte diese immer wieder durch vollen, eigenen Einsatz. Danke Manfred! Nächstes Jahr treffen wir uns am 29. Juni wieder am Havelheimstrand!

Rollstuhlfortbildung (4): Jedes Jahr ist es ein interessantes Inklusionsprojekt! Ehrenamtliche werden zu Rollstuhlnutzenden und staunen darüber, wenn sie selbst im Rollstuhl erleben, wie schwer es ist, eine Schräge hoch zu fahren und wie es sich anfühlt, selbst an niedrigen Bordsteinkanten mit den Rollstuhlrädern hängen zu bleiben. Der Physiotherapeut Sascha Gundermann vermittelte die technischen Details der unterschiedlichen Rollstühle und deren adäquate Handhabung. Danach rollten alle Teilnehmenden, unter der Anleitung von Julia Heckhausen, in einem Parcours über das Stiftsgelände. Den Abschluss bildeten die Nutzung der Rollstuhl-Schaukel und die Übergabe der Rollstuhl-Assistent*innen-Zertifikate.

„**Aufatmen im Wald – ein erlebnispädagogischer Impuls**“ (5): Leider regnete es am 27. Juli in Strömen und der Termin musste verschoben werden. Beim zweiten Versuch gab es nur wenige Teilnehmende, doch dafür war das Erleben umso intensiver. Ein Spaziergang durch das Moor hinter dem Stiftsgelände: eine verzaubernde, feuchtbiotopische Welt, direkt vor unsrer Tür. Johannes Schimke, Diakon und Sozialarbeiter, führte die Gruppe durch den Wald und regte zu neuen Erfahrungen an, u. a. zum gemeinsamen Legen einer Naturskulptur.

>>



(3)



(5)

>> „Kunstwerke im Johannesstift“ (6):

Inzwischen reisen auch hauptamtliche Kolleg*innen aus der Lungenfachklinik Berlin Buch und aus dem Waldkrankenhaus an, um die Führungen von Herrn Bräutigam mitzuerleben. Viele neue Details konnten die Teilnehmenden erfahren, zum Beispiel bei den Bänken am Teich. Hier wurde 1986 ein Pflaster-Mosaik eingelassen. Zu sehen ist der „Stiftsadler“. Der Künstler, Rudi H. Wagner, war jahrzehntelang als Grafiker für das Johannesstift tätig. Er entwarf u.a. den Schriftzug und das Symbol der ersten „Kontakte“ sowie 1981 das Logo für den damaligen Adler. Rudi H. Wagner war vielfältig im Bereich der Evangelischen Kirche und der Diakonie tätig. Als sein bekanntestes Werk gilt das Plakat für die 1959 ins Leben geführte Aktion „Brot für die Welt“ („Hungerhand“).



Anfang August wurde die Kreatives Schreiben-Gruppe rund um Susanne Schlabach 1,5 Tage von der Natur in Bollmannsruh am Beetzsee umhüllt. Es wurden anregende Impulse aufgenommen – nachgespürt, assoziiert und kreativ „los“-geschrieben. Unter freiem Himmel entstanden aus den Federn der 13 unterschiedlichen Teilnehmerinnen ebenso faszinierend, unterschiedliche Geschichten.

**Programm Tag der Ehrenamtlichen**

Wir freuen uns, mit Ihnen den Tag der Ehrenamtlichen feiern zu können. Am Samstag, 02. September bieten wir ab 13.30 Uhr Führungen über das Stiftsgelände an. Ab 15.00 Uhr werden wir die Jubilarinnen und Jubilare im Rahmen des Festgottesdienstes in der Stiftskirche ehren. Danach gibt es einen Empfang auf dem Kirchplatz. Es erwartet Sie eine Marktplatz-Komposition aus Pavillons, Stehtischen, ein Büfett mit leckeren Köstlichkeiten, der mobile Eisfreund auf Rädern sowie die angenehme Live-Musik der Swing-Cats. Auch für zusätzliche Sitzmöglichkeiten ist dieses Jahr gesorgt! Das Ende der Veranstaltung ist ca. 17.30 Uhr. Alle angemeldeten Ehrenamtlichen wurden schriftlich eingeladen. Sollten Sie keine Einladung erhalten haben und sich ehrenamtlich in der Stiftung oder der Johannesstift Diakonie engagieren, melden Sie sich bitte im Referat Ehrenamt. Bei schlechtem Wetter feiern wir im Café Gartenlaube.

Fortbildungen

☞ **Dienstag, 29. August, 17 bis 19 Uhr**

Kreatives Schreiben Modul 3

Wo: Amanda-Wichern-Haus, Haus 12, Raum 204

☞ **Mittwoch, 13. September, 18 bis 19.30 Uhr**

Was ich schon immer mal wissen wollte

Wo: Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung, Psychologische Beratungsstelle Spandau
Goebelstraße 135, 13629 Berlin

☞ **Mittwoch, 27. September, 17 bis 19 Uhr**

Was tut mir gut und stärkt mich?

Wo: Amanda-Wichern-Haus, Haus 12, Raum 204

Kontakt:

Julia Heckhausen, Referat Ehrenamt
Amanda-Wichern-Haus,
2.OG; Büro 215
Sprechzeiten: Montag 10:00-13:00 Uhr,
Mittwoch 14:00-18:00 Uhr
Telefon: 030 · 336 09-173
E-Mail: julia.heckhausen@evangelisches-johannesstift.de





Lebendige Nachbarschaft gemeinsam auf Tour

LeNa zu Besuch im Bundestag

Seit insgesamt 14 Jahren gibt es in Spandau und im Wedding nun schon den Besuchsdienst „Lebendige Nachbarschaft“. LeNa vermittelt Besuchspartnerschaften zwischen älteren und jüngeren Nachbar*innen. Am 19. Juni war es endlich soweit – die Tandems aus beiden Stadtbezirken kamen das erste Mal seit Gründung überhaupt in großer Zahl zusammen – und das nicht irgendwo, sondern an historisch und politisch wichtigem Ort – dem Bundestag.

Einen ganzen Nachmittag waren die 30 ehrenamtlichen Besucher*innen und Besuchte zu Gast im Parlament und auf der Reichstagskuppel. Ursprünglich eingeladen hatte Hanna Steinmüller, Grüne Bundestagsabgeordnete für Berlin Mitte, die sich gern mit den Teilnehmenden austauschen wollte. „Sie musste leider kurzfristig absagen wegen wichtiger Gesetzesabstimmungen“, erzählt Christiane Ginkel. Sie ist die Koordinatorin von LeNa Wedding und hat das Ganze organisiert. Mit dabei und unterstützt haben auch Christina Lauruskus, die LeNa Koordinatorin aus Spandau und Julia Heckhausen, Leitung des Referates Ehrenamt.

Um 12 Uhr ging es los. Nach längerem Warten am Eingang des Paul-Löbe-Hauses und strengem Check der Ausweise führte der erste Weg vorbei an den Beratungs- und Ausschusrräumen zur Besucherkantine. Hier gab es erst einmal eine Stärkung und die beste Aussicht Berlins auf die Spree.

Die Mitarbeiterinnen von LeNa vermitteln und koordinieren Besuchspartnerschaften zwischen älteren und jüngeren Nachbar*innen. Soziale Isolation und Einsamkeit im Alter können damit verhindert werden. Mehr dazu erfahren Sie unter jsd.de/lena

Um 14 Uhr war schon der nächste Programmpunkt geplant: ein Vortrag des Leiters des Besucherdienstes. Er erzählte über die Geschichte des Hauses und viele spannende Details über die Arbeit des deutschen Parlaments. Zum Beispiel erfuhren die Besucher*innen, welche Partei wo sitzt, wozu die Telefone am Platz da sind und auch wer wann da ist.

Zum Schluss ging es mit dem Fahrstuhl noch rauf zur Besucherplattform und zur Kuppel. Einige schafften es mit dem Rollstuhl sogar nach ganz oben. Andere blieben lieber unten und genossen den Blick über Berlin.

Zum Abschluss gab es noch ein Gruppenfoto mit glücklichen Gesichtern über einen außergewöhnlichen Tag als Tourist*in mitten in Berlin. „Es war in jedem Fall ein erlebnisreicher Nachmittag, der in Erinnerung bleibt.“ und „Man musste zwar viel laufen, aber dafür hat man viel gesehen und gelernt.“ – das waren am Ende nur zwei der Kommentare der begeisterten Teilnehmer*innen. Und eine Fortsetzung ist auch schon geplant. „Das Gespräch mit Hanna

Steinmüller wird garantiert nachgeholt. Wir sind bereits dabei, einen neuen Termin zu finden,“ sagt Christiane Ginkel.

Aline Klett,
PR-Referentin

Kunsttherapie in der Jugendhilfe

„Das Paradies ist für mich ... dort, wo man glücklich ist“

„Das Paradies“: Ist es ein Traum? Ist es ein Wunsch? Eine uralte Geschichte aus der Bibel von Nähe, Vertrauen, Angstlosigkeit, Verführung, Scham, Schuld, Strafe und Vertreibung. Die zehn Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 18 Jahren der Kunsttherapiegruppe 2022/2023 der Johannesstift Diakonie Jugendhilfe sind Fachleute zum Thema. Sie sind alle „Vertriebene“, denn sie leben fremduntergebracht in unseren Einrichtungen. Sie haben alle eine Trennung von ihrer Familie aus diversen Gründen erlebt. Mangelnde Nähe und Liebe, Vertrauen, Angst, das sind Erfahrungen, die sie haben und mit denen sie täglich leben. Das Atelier der Kunsttherapie im Evangelischen Johannesstift war deshalb unser „Paradies“, Hier konnten wir sprechen, weinen, wüten, lachen und auch trösten. „Das Paradies“ war unser Arbeitstitel.

Der Wut freien Lauf lassen

Jeden Montag trafen wir uns. Wir nahmen uns wahr, tauschten uns aus, machten Quatsch, entspannten uns und arbeiteten vor allem kreativ. Die Eingangsrunde und Abschlussrunde wurden von den Kids sehr geschätzt. Wenn sie am Ende sagten „Ich habe wieder gute Laune!“ war das eine wichtige Bewusstmachung vom „Wie kam ich hier heute an?“ bis zum „Wie komme ich heute hier wieder raus?“

Die Arbeit im Atelier war von ihren Stimmungen abhängig. Der Reiz, mit „gefährlichen“ Maschinen Holz zu sägen, zu schleifen und es auch gegen seinen Widerstand in die gewünschte Form zu bringen, war sehr groß. Auch die Arbeit mit Ton ließ viel Energie zu und der Wut freien Lauf. Das Material bietet viel Flexibilität und ist immer wieder wandelbar.

Wahrgenommen und bestaunt werden

In der Kunsttherapie fördern wir, dass die Kids frei von Leistungsdruck mit verschiedenen Bildträgern und Techniken ihre eigene Ausdrucksweise finden. So entstanden in Bildern Geschichten, manchmal verbunden mit Text. Beim gemeinsamen Interpretieren schufen die Künstler*innen auch eigene, teils sehr poetische Titel. Und dann war da auch unser geduldiger Stein vor dem Atelier, der mit Klüpfel, Fäustel und Meißel immer wieder in eine neue Form gebracht wurde. Die Erfahrung, wütend sein dürfen, Wut zu äußern und diese positiv und kreativ zu nutzen, stärkte.

Die Werke für die Ausstellungseröffnung wurden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen und nur unter deren Erlaubnis ausgesucht. Die Vernissage war auch in diesem Jahr ein sehr wichtiger Tag, denn die Künstler*innen standen im Mittelpunkt, wurden geehrt und wahrgenommen.



Im „Dom“ der Jugendhilfe wurden die Werke der Kunsttherapiegruppe gezeigt. Unten: Andreas Lorch, Geschäftsführer der Jugendhilfe, würdigt die Arbeiten der jungen Künstler*innen.

Das bedeutet „Paradies“ für die Kinder und Jugendlichen der Kunsttherapiegruppe 2022/2023:

Das Paradies ist für mich....

- „...ein wunderschöner Garten“
- „...ein Territorium, wo man einfach so sein kann, wie man ist.“
- „Da, wo man glücklich ist“
- „machen können was man will“
- „wo man nie krank wird und unendlich lebt“
- „Paradies, schön, zu schön um wahr zu sein...“
- „Und Paradiescreme ist super lecker!“
- „Die Kunsttherapie ist das Paradies.“

Haydée Freitas,
Erzieherin und Kunsttherapeutin

Eine kleine Pause

Marktplatzatmosphäre beim Nasch-IN

Die kleine Hütte vor dem Alten Quellenhof wartet zweimal wöchentlich mit einem speziellen Angebot auf Sie: Nasch-IN Bublitschki. Hier werden Obst und Gemüse möglichst aus der Region, frisches Bio-Brot, Fingerfood und Tee des Tages, hausgemachte Fruchtaufstriche sowie weitere Lebensmittel für den täglichen Bedarf angeboten. Handgemachte Geschenkartikel aus der Herstellung in der Machelei ergänzen das Angebot. Zudem kommen wir auch gerne mit Ihnen/mit euch ins Gespräch. Teilen Sie uns gerne Ihre Waren-Wünsche mit und wir bemühen uns, diese zu berücksichtigen.

Sie werden von Teilnehmenden von DiaLOG-IN und der Machelei mit Unterstützung von Mitarbeitenden bedient. Das Kooperationsprojekt Nasch-IN mit dem Hotel Christophorus dient als ein Erprobungsort für die Teilnehmenden, um erste Schritte in Richtung des ersten Arbeitsmarktes gehen zu können. Für die Teilnehmenden von DiaLOG-IN eignet sich dieser Raum sehr gut, um die deutsche Sprache praxisnah und ohne Druck zu lernen.

Kommen Sie doch gerne einmal vorbei und unterstützen Sie mit Ihrem Besuch das inklusive Projekt – das Nasch-IN Team freut sich auf Sie!

Immer mittwochs und freitags von 9 bis 11.30 Uhr vor dem Alten Quellenhof (DiaLOG-IN).



Gesund und traditionell

Treffpunkt Ofen: Bald wird angeheizt

Im Magdalenenhof steht zukünftig ein echter Holz-Lehm-Backofen – für hausgemachtes Brot, leckeren Flammkuchen und vieles mehr. Gebaut wird er im Garten der „Havelland Wohngruppe 8“, und zwar von Mitarbeitenden und Menschen mit Behinderung, die in der Einrichtung leben. Vor zwei Jahren entstand die Idee zu dem Projekt „Treffpunkt Ofen“ und konnte nun mit Spendengeldern und Geldern aus der Proclusio gGmbH realisiert werden.

Der Ofen ist nicht nur zum Backen da – er soll zukünftig auch Menschen zusammenbringen: Menschen mit und ohne Behinderung, Nachbar*innen und Besucher*innen, Kinder und Erwachsene. Ein inklusiver Ort zum gemeinsamen Backen, Essen tei-

len und Zusammensein. Gesund und traditionell soll es sein, so das Motto der Ofenbetreiber*innen. Deshalb lernen Menschen aus der Gruppe gerade das Handwerk des traditionellen und gesunden Backens, ganz ohne künstliche Aromen, Stabilisatoren und Füllstoffe.

Eingeweiht wird der Ofen zum Erntedankfest am 24. September mit Kuchen, Broten und traditionellem Bloatz, bekannt als Flammkuchen. Die Menschen der Havelland Gruppe 8 würden sich freuen, Sie zum Erntedankfest als Gäste zu begrüßen! Kommen Sie vorbei im Haus 25c, zum Genießen mit allen Sinnen und Verweilen am Treffpunkt Ofen.

Annette Trost,
Mitarbeiterin Havelland Gruppe 8
(Johannesstift Diakonie Proclusio)



Glückwunsch zum Examen

57 neue Erzieher*innen und Sozialassistent*innen



Wir gratulieren den Absolvent*innen des Jahrgangs 2023 an der Fachschule für Sozialpädagogik und der Berufsfachschule für Sozialassistenten! „Mit leichtem Gepäck“ so der Grundton des Schuljahresabschluss-Gottesdienstes unterwegs sein, das Nötigste dabei haben, darauf vertrauen, dass Menschen füreinander da sind, im Miteinander wirksam werden. Das, unter anderem, wurde den nun absolut fachkräftigen Erzieher*innen und Sozialassistent*innen vom Team der Sozialen Fachschulen mit den Abschlusszeugnissen auf den Weg gegeben. In diesem Sinne wünschen wir ihnen ALLES GUTE und GOTTES SEGEN für den weiteren Weg.
Herzlichen Glückwunsch!

KinderSommerUni

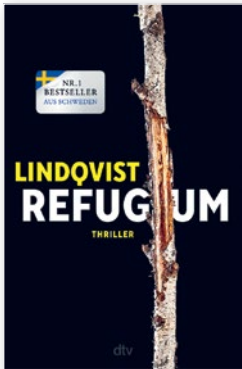
Bildungserlebnisse, die hängen bleiben

Zum ersten Mal das weiche, warme Fell eines Pferdes berühren, eine Rolle in einem Theaterstück spielen, in einem richtigen Boot auf der Havel paddeln, mit echten Werkzeugen und Holz zu Künstlern werden, spannenden oder gruseligen Geschichten lauschen und sich bei alledem selbst spüren, reflektieren und behaupten: Das war die KinderSommerUni von Kinder beflügeln. In zwei Gruppen erlebten insgesamt 90 Kinder bei uns eine Zeit voller Gemeinschaft und bisher unbekannter Erfahrungen.





BUCHTIPPS: NANNO VIËTOR & TEAM EMPFEHLEN



KRIMI | JOHN AJVIDE LINDQVIST: „Refugium“, Stormland Band 1

Ein explosives Ermittler-Duo. Sie: Expolizistin und Krimiautorin im Karrieretief. Er: ein Hacker mit gequälter Seele. Sie ziehen einander an. Sie stoßen einander ab, aber sie müssen einander vertrauen. Ursprünglich sollte Kim Ribbing, der die Spuren eines tiefen Traumas in sich trägt, die ehemalige Polizistin Julia Malmros bei Recherchen unterstützen. Doch dann erschüttert ein Verbrechen das sommerliche Leben in den Schären.

Nicht weit von Julias Ferienhaus werden die Gäste eines Mitsommerfests getötet. Nur Astrid Helander, der Tochter der Familie, gelingt es, sich zu retten. Aber das junge Mädchen ist verstummt. Für Julia ist die Zeit gekommen, zu handeln. Während Kim sich auf die Spur der Täter setzt und ihnen im World Wide Web und rund um den Globus folgt, nutzt Julia ihre Kontakte zur Kriminalpolizei. Ausgerechnet ihr Exmann Johnny ist mit den Ermittlungen betraut. Wer steht hinter den Auftragskillern? Und was hat Kim Ribbing zu verbergen, der immer wieder im Alleingang arbeitet?



FANTASY | HANDEL/SUCHANEK: „SPIEGELSTADT“ – Babylon Berlin goes Fantasy

Ein magisches Berlin in den 20er-Jahren, ein zerstörerisches Familiengeheimnis und eine Liebe, die alles verändert, sind die Zutaten für den Urban-Fantasy-Roman.

In den Schatten unserer Welt existiert eine andere Wirklichkeit: die Spiegelstadt, ein magisches Berlin, erstarrt in den glamourösen 1920er-Jahren und bewohnt von vielgestaltigen Feen-Wesen. Reisen zwischen den Welten sind streng verboten und nur mithilfe magischer goldener Tränen möglich. Auf einer wilden Party in Berlin, die ganz im Motto der 20er-Jahre steht, begegnet Max dem ebenso attraktiven wie geheimnisvollen Lenyo – und gerät damit mitten hinein in einen blutigen Konflikt um die Herrschaft in der Feen-Welt. Verfolgt von gnadenlosen Kreaturen und gefangen in einem Netz aus Intrigen und Machtgier, ahnt keiner von ihnen, dass sie längst zum Spielball einer gefährlichen Macht geworden sind, die die Barriere zwischen den Welten bedroht ...

Die Zusammenarbeit der beiden preisgekrönten deutschen Fantasy-Autoren Christian Handel und Andreas Suchanek ist ein echter Glücksfall für alle Urban-Fantasy-Fans: „Spiegelstadt. Tränen aus Gold und Silber“ ist eine mitreißende Story mit einer wunderschönen queeren Liebesgeschichte.



JUGENDBUCH | ZOUFLA KATOUH: All die Farben, die ich dir versprach

Ihre Ausbildung als Pharmazeutin hat Salama mit Auszeichnung abgeschlossen, aber das konnte sie nicht darauf vorbereiten, was sie in ihrem Krankenhaus in Homs erwartet. In der Hochburg der syrischen Revolution sind die meisten Ärzte tot oder geflohen, und so muss Salama trotz ihrer Jugend arbeiten wie eine erfahrene Ärztin. Häufig kommen viele Verletzte und ihre verzweifelten Angehörigen auf einmal an, wenn es wieder einen Angriff der Armee gab. Alles, was Salama noch aufrecht hält, ist die Sorge um Layla, ihre Schwägerin und beste Freundin, und deren ungeborenes Kind. Fieberhaft sucht sie nach einer Möglichkeit, mit ihr das Land zu verlassen, fühlt sich aber gleichzeitig ihrer Arbeit im Krankenhaus verpflichtet. Als sie den mutigen Kenan kennenlernt, ist sie seit langem zum ersten Mal wieder in der Lage, die Schönheit ihrer Heimat wahrzunehmen, die die Kämpfe nicht zerstören konnten. Kann es in all dem Chaos ein wenig Glück für sie geben, vielleicht sogar Liebe – vielleicht auch einen Ausweg? Ein fesselndes Jugendbuch, das den Alltag in der umkämpften Stadt Homs realistisch beschreibt – manchmal schonungslos, aber auch voller Hoffnung. Für alle ab 16, die die Realität nicht scheuen.



ROMAN DES MONATS | **DAVID SAFIER: „Solange wir leben“**

David Safier (Mieses Karma; Jesus liebt mich; Miss Merkel) erzählt in diesem dramatischen und zärtlichen Roman die Geschichte seiner Eltern: „Nie wäre ich auf die Idee gekommen, über meine Eltern zu schreiben, wenn sie nicht das Leben von großen Romanfiguren geführt hätten.“ Sie führt uns vom Wien des Jahres 1937, durch die Gefängnisse der Gestapo, nach Palästina, wo sein Vater Joschi als Barmann und Spion arbeitet und schließlich zur See fährt. Seine Mutter Waltraut wächst als Tochter eines Werftarbeiters in Bremen auf, erlebt Kriegszeit, Trümmerjahre und Wirtschaftswunder. Bei ihrer ersten Begegnung ist Waltraut eine junge alleinerziehende Witwe, Joschi zwanzig Jahre älter als sie. Wenig spricht dafür, dass die beiden sich ineinander verlieben und ein gemeinsames Leben wagen - ein Leben geprägt von steilen Höhenflügen und dramatischen Schicksalsschlägen.



RELIGIÖSES SACHBUCH | **RAINER BAYREUTHER: „Der digitale Gott“ Glauben unter technologischen Bedingungen**

Waren die Apostel die Vorläufer der heutigen Influencer? Ihre Präsenz konnten sie zwar nicht in sozialen Netzwerken nutzen, aber auch sie übten durch ihre Bekanntheit starken Einfluss aus. Auch zu unseren heutigen Emojis finden sich Vorläufer, so nutzten die frühen Christen den Fisch als Symbol zur Verständigung. Nichts liegt daher näher, als sich mit der Frage zu beschäftigen, wie sich fortschrittliche Technik und Glaube produktiv verbinden lassen. Denn die Digitalisierung wird nach und nach alle Bereiche der christlichen Frömmigkeit erfassen. Dem Glauben an Jesus Christus steht ein tiefgreifender Wandel bevor. Aber nicht der Untergang.



SACHBUCH | **UWE RITZER: Zwischen Dürre und Flut – Deutschland trocknet aus**

Der Klimawandel hat Deutschland erreicht: Rekordtemperaturen, sinkende Grundwasserspiegel, ausgetrocknete und versiegelte Böden, die den Regen nicht mehr aufnehmen können und so Flutkatastrophen erst möglich machen. Wasser wird auch bei uns zunehmend zum raren Gut, schon heute entnehmen Industrie, Landwirtschaft und Haushalte mehr, als natürlich nachkommt. Doch noch spricht kaum jemand über die Folgen dieser Notlage, die Verteilungskämpfe, die bereits jetzt hinter den Kulissen zwischen Unternehmen und Kommunen stattfinden und die jeden von uns schon bald so direkt betreffen werden wie heute jene um Gas und Strom.

Uwe Ritzer, Wirtschafts- und Investigativjournalist der „Süddeutschen Zeitung“, schreibt einen packenden Bericht über ein Land im akuten Klimawandel und zeigt, was heute geschehen muss, damit unsere Wasserversorgung auch morgen noch gewährleistet werden kann. Ein längst überfälliger Weckruf an Politik und Verbraucher.



KINDERBUCH | **KOBOLDKRONIKEN. Sie sind unter uns!**

Als Dario nach den Sommerferien zurück zur Schule kommt, ist sein bester Freund wie ausgewechselt: Lennard war früher Computergenie mit ein paar Kilos zu viel, jetzt ist er auf einmal super sportlich, trägt Hawaiihemden und redet komisch. Für Dario ist klar: Hier stimmt was nicht. Zusammen mit Lennards ebenso netter wie nerviger Schwester Clara-mit-C findet er heraus, dass der angebliche Lennard in Wahrheit gegen einen Kobold ausgetauscht wurde. Also macht sich Dario gemeinsam mit Kobold Rumpel, begleitet von seinem Ümpf (schwer zu erklären, muss man lesen) und Clara-mit-C auf zur Lennard-Rettungsmission in die Koboldwelt.

Abgedrehter Kobold-Spaß für alle ab 9, die gerne viel Action haben: Da Dario Comiczeichner ist, ist die Geschichte als Skizzenbuch gestaltet und wird mit vielen tollen Abbildungen, Zeichnungen und grafischen Elementen aufgelockert. Zusätzlich gibt es ein Rätselbuch und sogar eine App, der zweite Band steht schon in den Startlöchern. (Angela Görlach)

Impressum

Herausgeber: Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26, 13587 Berlin
www.evangelisches-johannesstift.de
Satz: Verena Gündel, www.stilgruppe.com
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH&CO. KG
Auflage: 1.200 Hefte

Redaktion: Lars Madel und Barbara Seybold (Ltg.), Katja Kraehe, Lukas Kruse, Anne-Claudia Wiese
Mitarbeit: Claudia Dorn-Jarchow, Prof. Kristina Dronsch, Julia Heckhausen, Aline Klett, Nadine Klusacsek, Sonja Martin, Mitarbeitervertretung, Nasch-IN, Karmen Savor, Jens Schmitz, Annette Trost, Nanno Viëtor, Sarah Wessel
E-Mail: kommunikation@evangelisches-johannesstift.de
Kontakt: Lars Madel, Tel. 030 · 336 09-395, Barbara Seybold, Tel. 030 · 336 09-430

Sie erhalten dieses Heft im Wert von rund 3,00 EUR kostenlos. Mit einer Spende helfen Sie uns, die Druck- und Gestaltungskosten zu decken. Spendenkonto: **Evangelische Bank eG** | IBAN DE12 5206 0410 1500 5115 10 | BIC GENODEF1EK1 | **Spendenzweck:** Kontakte

Nützliche Tipps rund ums Leben im Johannesstift



Wussten Sie eigentlich ... ?

..., dass wir beim Erntedankfest als Ehrengäste den Regierenden Bürgermeister Kai Wegner, Kultursenator Joe Cialo sowie Helmut Kleebank (MdB) und den Spandauer Bezirksbürgermeister Frank Bewig erwarten? Freuen Sie sich mit uns auf ein buntes und vielfältiges Fest.

Mobile med. Fußpflege

Petra Kopmann

Tel. 030 · 755 49 864
Mobil 0163 · 832 88 89

Die Kontakte papierlos lesen!



www.evangelisches-johannesstift.de/de/medien-im-gemeinwesen

ENGEL APOTHEKE

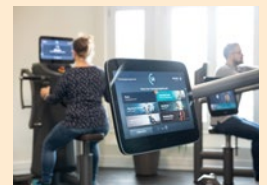
Täglicher Lieferservice

030/355 94 10

Michelstadter Weg 50 • 13587 Berlin
Fax 030/355 94 122 • www.engel-apotheke-berlin.de
✉ info@engel-apotheke-berlin.de

Move! Trainingszirkel

Evangelisches Johannesstift
Schönwalder Allee 26/19a
Simonshof III, 13587 Berlin
Tel: 030 · 30 64 86 05
move@physio-johannesstift.de
www.move-johannesstift.de



- *Gesundheitstraining an hochmodernen EGYM- und Flex Fitnessgeräten*
- *Präventionskurse*
- *EGYM WELLPASS – Firmenfitness*
- *Hydrojet Überwassermassage*
- *Lympha-mat*

Seit über 170 Jahren im Besitz der Familie Fliegenger-Cotta

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Falkenhagener Str. 13, 13585 Berlin
Telefon 030-335 80 18
www.fliegenger-bestattungen.de

